

4. Info-Brief der SKO:

Nun schreiben wir bereits 2010 und unser ganzer Wunsch ist Anita dieses Jahr eine Zukunft zu geben.

Seit unserem letzten Brief sind fast 4 Wochen vergangen und in dieser Zeit haben unendlich viele Einzelgespräche, besonders mit den einst tragenden Säulen der SKO stattgefunden. Die Enttäuschung unsererseits über diese Gruppe ist groß, denn außer dem Wunsch die SKO zu erhalten, kommt von dort herzlich wenig Unterstützung. Auf die Frage, wie Anita erhalten werden kann und damit die SKO, kommt allenfalls ein Achselzucken und der Verweis auf den alten Schlager aus Anitas Geburtsjahr „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ Doch auf solche Wunder können wir nicht mehr warten. Mittlerweile hat der Förderverein Spendenzusagen von knapp 100.000,- € entgegen nehmen können. Bei Betrachtung der auf der Internetseite des Fördervereins veröffentlichten Spendenliste fällt auf, dass die Zusagen fast ausschließlich von dem SCR nahe stehenden Personen kommen. Kein Cent kommt von den zahlreichen auswärtigen Skippern und Ihrer jeweiligen Crew, obwohl diese Abertausende von Seemeilen mit unserem schönen Schiff gesegelt sind. Auch der Aufruf, dass es einen Generationenvertrag der „Alten“ an die neue Generation von Seglern geben müsste, verhallte ungehört oder besser ohne zählbares Ergebnis. Wir brauchen derzeit Leute, die den stehen gebliebenen Zug anschieben. Wer erst wieder auf den fahrenden Zug aufspringen möchte, ist möglicherweise zu spät. Wir haben auch etliche Gespräche mit potenziellen neuen Interessenten geführt. Hier ist bereits jetzt eine große Euphorie feststellbar. So sind wir sehr zuversichtlich das Projekt „Anita Refit“ stemmen zu können. Wir haben die ganze Zeit noch an die Möglichkeit geglaubt, die SKO erhalten zu können um so eine Kontinuität für die Altmitglieder zu bieten. Nun zeigt das Desinteresse der alten Fahrensleute, dass wir hier nicht ohne Not die alten Strukturen erhalten müssen. Es wäre sogar ein Hemmschuh bei der Werbung und Integration der „Neuen“. Der Vorstand hat sich verpflichtet das Schiff Anita zu retten. Dies bleibt unser oberstes Ziel. Und zum Erreichen dieses Ziels, können und wollen wir nicht auf ein Wunder warten, denn wie aus den Fotos der Werft ersichtlich, leidet das Schiff und es ist Eile geboten. Da die an der Diskussion in der SKO Beteiligten auch nach der Bedenkzeit von mittlerweile 2 Jahren keine diskussionsfähige Alternative zur Erhaltung der Anita erbracht haben, ist es an der Zeit die SKO aufzulösen, das Schiff in andere Hände zu geben, um die Sanierung einzuleiten. Wir bitten daher alle Mitglieder am 20.2.2010 auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung für die Auflösung der SKO, d. h. mit „ja“ zu stimmen, um Anita zu retten. In unseren Augen ist jede Stimme gegen die Auflösung kontraproduktiv.

„Segelt sie oder versenkt sie“, ist die böartige Parole eines verbitterten und egoistischen Exskippers, zeigt aber wie wenig Liebe zum Schiff in Wahrheit vorhanden war. Diese „Skipper“ sahen in der Anita eine billige Alternative zur Chartyacht, um damit das 70 Jahre alte Schiff in der irischen See endgültig zu Tode zu schrumpfen. Aber unsere Hoffnung ist riesengroß, Anita nach der Auflösung wieder in ruhiges Fahrwasser bringen zu können.

Anita kann gerettet werden, wenn Sie der Auflösung zustimmen.

Unser derzeitiges Mandat endet zunächst mit der Auflösung der SKO. Dann entscheidet der Segelclub Rheingau e.V. oder wenn es die Mitglieder so beschließen, der Insolvenzverwalter. Wir als alter Vorstand werden im Falle der Auflösung noch rund 1 Jahr als Liquidator im Amt bleiben um die Übergabe abzuwickeln.

Unser aller Wunsch ist Anita spätestens 2012 wieder in Topform in der Ostsee segeln zu können, dies geht nach unserer Auffassung nur über diesen Weg.

Der SCR hat sich verpflichtet, das Erbe nicht zu verwerten, sondern Anita in eine separate Stiftung zu überführen. Dies erscheint uns derzeit der beste Weg hin zum Ziel, das Schiff möglichst schnell zu renovieren. Über die weiteren Vorstellungen und Ziele des SCR liegt diesem Brief ein Schreiben des SCR-Vorstandes bei.

Der Vorstand der SKO